Musik und Texte zum Advent am 16.12.2020

Orgelmusik BWV 650

Beginnen wir unsere heutige Andacht mit Musik und Texten zum Advent
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Dritter Advent: Am vergangenen Sonntag zündeten wir die dritte Kerze an unseren Adventskränzen an. Dritter Advent, auch Gaudete genannt.
Gaudete, das heißt: Freut euch!

„Freut euch zu jeder Zeit, denn der Herr ist nahe!“
heißt es im vierten Brief des Paulus‘ an die Philipper.
Freut euch – auch in diesem Jahr?
In dieser Zeit in der Corona Krankheit, Leid, Unsicherheit,
materielle Verluste und Einsamkeit über uns gebracht hat?
In dieser Zeit voll Jammer und Not?

„Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter,“ so beginnt der Text zu dem Orgelspiel, welches wir soeben vernommen haben. Weiter heißt es dort:
Ewiger Gott! Kann dich mein Jammer und Not bringen zu Menschengebärden?
Mächtiger Gott! Wende Jammer und Not.
Gütiger Gott! Alle mein Jammer und Not endet, da du geboren.

Jammer und Not wenden – so einfach ist das oft gar nicht.
Und doch: Jammer und Not endet, da du geboren.

Jammer und Not endet.
So kann ich aufatmen, will ich aufatmen.
Aufatmen – voll Freude.
Aufatmen – voll Hoffnung.
Aufatmen – auch in dieser Zeit,
denn du tust das Entscheidende:
Du schenkst Heil.
Du bist mein Heil!
Du schenkst Gerechtigkeit.
Du bist meine Gerechtigkeit!

Als Christen dürfen wir darauf vertrauen.
In diesem Vertrauen gehen wir durch diese Zeit.

Aufatmen.
So will ich aufatmen und mich freuen.
Auch in dieser Zeit.
Gerade in dieser Zeit.

Orgelspiel BWV 648

Da sagte Maria:
Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Dieser Text aus dem Lukasevangelium, der Lobgesang Mariens, das Magnificat, wurde von vielen Komponisten vertont, so auch von Johann Sebastian Bach. Wir haben gerade die wunderschöne Orgelmusik dazu vernommen.

Maria. Eine junge Frau in prekärer Situation: Unverheiratet. Schwanger.
Verlobt mit Josef. Was wird er zu der Schwangerschaft sagen?
Wird er sie verlassen? Wird sie verstoßen werden?
In dieser Situation könnte Maria verzweifeln.
Und doch singt sie ein Loblied,
preist die Größe des Herrn in unglaublicher Zuversicht.

Die derzeitige Situation ist sicher nicht mit der Mariens vergleichbar, aber doch für uns alle schwierig. Nur wenige Kontakte sind zugelassen, gerade jetzt in der Weihnachtszeit ist dies besonders schwer zu ertragen. Und trotzdem oder gerade deshalb dürfen wir uns heute hier im Gottesdienst von der Zuversicht der Maria anstecken lassen.

So bete ich heute diesen 2000 Jahre alten Text,
so erklingt mein Loblied, *mein Magnificat** :
Meine Seele dankt für alles,
was der Herr mir in meinem Leben geschenkt hat,
Mein Herz erfreut sich an der Freiheit, die ich durch ihn erlebe.
Er schaut voll Liebe auch auf all das, was ich in mir ablehne.
Höre zu, und stimme ein mit mir in das Lied der Freude.
Denn der mütterliche Gott hat meine Wunden geheilt,
Sein Name wird mir zum Weg.
Sein Mitleiden sagt er mir zu durch alle Zeiten.
Er schenkt Zärtlichkeit in seinen Gesten und zerstreut meine Selbstzweifel.
Er bringt die Stimmen in mir zum Schweigen,
die mich am Leben hindern wollen.
Er berührt zärtlich, was in mir zerbrochen und verletzt ist.
Das hungrige Kind in mir sättigt er.
Die, die sich an mir bereichern wollen, werden leer ausgehen.
Er ist immer bei mir und denkt an seine Zusage, die er mir geschenkt hat,
mir und allen, die ihn lieben. *kurze Stille*

Mit Lied 395 aus dem Gotteslob wollen wir nun in den Lobgesang Mariens einstimmen.

Gotteslob Nr. 395, Strophen 1-3

Vierter Advent: In vier Tagen zünden wir die vierte Kerze an unseren Adventskränzen an. Vierter Advent, auch Rorate genannt. Rorate caeli desuper. Das heißt, tauet ihr Himmel von oben. Nur noch wenige Tage bis Heiligabend und Weihnachten.
Die Zeit, dass der Heiland kommt, ist fast da.

Kurze Stille

Gott kommt.
Gott kommt an.
Gott kommt an in unserer Welt.
Gott kommt an in meinem Leben.
Gott kommt an einfach und schlicht.

Gott kommt an und verändert mich,
Gott kommt an und verändert mein Herz.
Gott kommt an und verändert meinen Geist.

Maria.
Eine junge Frau von Gottes gutem Geist verändert,
verändert die Welt.

Gott kommt an und verändert mich.
Verändere auch ich diese Welt? *Kurze Stille*
*Segensgebet ***
Du Gott des Neubeginns,
du sehnst dich danach, dass wir wahrhaft adventliche Menschen werden.
Segne unsere Hoffnung und unser Vertrauen in deine Verheißung,
damit wir mit wachem Herzen unsere Sehnsucht nach dir lebendig halten,
mit wachem Gespür die Zeichen der Zeit zu deuten wissen.

Segne unsere Hoffnung und unser Vertrauen in deine Wiederkunft,
damit wir mit wachem Blick Ausschau halten wo du uns entgegen kommst,
in freudiger Erwartung bereit sind für die Begegnung mit dir.

Segne unsere Hoffnung und unser Vertrauen in deine Gegenwart,
damit wir hellwach ausgerichtet bleiben auf dich,
offen und empfänglich für dein Wort, das uns jeden Tag neu ins Leben ruft.
Amen.

Orgelmusik Rheinberger

** nach einem Text von Christoph Kreitmeir,*
*** Hannelore Bares*
weitere Texte: Astrid Beck